

## 1.2. Die Germanen zu Beginn unserer Zeitrechnung

● Beachte, wie sich die Urgesellschaft bei den Germanen allmählich auflöste!

### 1.2.1. Vom Leben germanischer Stämme

#### Die Besitzunterschiede bei den Germanen

Die Römer nannten die Bewohner, die zu Beginn unserer Zeitrechnung nördlich der Alpen bis zur Küste der Nordsee und Ostsee und östlich des Rheins lebten, **Germanen**. Im 1. Jahrhundert v. u. Z. lebten die Germanen noch in der Urgesellschaft. Es gab Stämme und Sippen. Der Ackerbau war wenig

● Nenne mit Hilfe der Karte germanische Stämme und die Flüsse, an denen sie wohnten!

Der Befreiungskampf germanischer Stämme zu Beginn unserer Zeitrechnung







Die Beziehungen zwischen Germanen und Römern förderten die Entwicklung der Wirtschaft und die Kultur der germanischen Stämme.

### Veränderungen im Zusammenleben der Germanen

Im Stamm bildete sich eine Oberschicht: Sippenälteste, Priester, Stammesführer und Heerführer. Sie genossen besondere Rechte gegenüber den germanischen Bauern.

Kleidung und Schmuck der Germanen

- Frauentrag (a)
- Männerkleidung (b)
- Kappe (c)
- Fibel (d)
- Gürtel (e)
- Mütze (f)
- Waffe (g)
- Schuhe (h und i)

Caesar über die Heerführer bei den Germanen  
 „Hat ein ganzes Volk einen Verteidigungs- oder Angriffskrieg zu führen, so wählt es für seine Dauer einen Heerführer mit Gewalt über Leben und Tod. Im Frieden gibt es solche Anführer nicht, sondern die Stammesführer sprechen unter ihren Leuten Recht und suchen ihre Streitigkeiten gütlich beizulegen.“





Germanisches Dorf, inmitten  
von Feldern und Viehweiden ge-  
legen





### Germanisches Thing

Zu bestimmten Terminen, aber auch bei unvorhergesehenen Ereignissen kamen die Thingteilnehmer (freien Germanen) zusammen. Sie nahmen mit ihren Waffen Platz, und der König oder Stammesführer sprach zu ihnen, machte Vorschläge. Mißfiel ein Vorschlag, so murrte die Menge, stimmte man zu, schlugen sie die Speere aneinander.

► Noch versammelten sich alle wehrfähigen Freien beim **Thing**. In dieser Versammlung trafen sie sich, um Gericht zu halten, Kriegszüge zu beraten und zu beschließen und die Kriegsbeute aufzuteilen.

Jedoch schon zu Beginn unserer Zeitrechnung nahmen reiche Germanen Bauern als Krieger in ihren Dienst. Weil die Krieger im Gefolge ihres Herrn, des Gefolgsherrn, ritten oder gingen, wurden sie Gefolgsleute genannt. Sie bildeten eine **Gefolgschaft**. Der Gefolgsherr versorgte sie mit Speise, Trank, Kleidung, Wohnung und Waffen. Dafür folgten sie ihm in den Kampf. Die Gefolgsherrn trachteten danach, ein möglichst großes Gefolge zu besitzen. Wer die meisten Gefolgsleute besaß, hatte das größte Ansehen. Die gewählten Anführer besaßen keine allseitige Gewalt: Sie konnten keinen Stammesangehörigen willkürlich töten, einkerkern oder schlagen.

Durch die ungleiche Verteilung des Landes wurden einzelne Anführer allmählich zum Großgrundbesitzer. Sehr reiche Germanen besaßen auch einige Sklaven. Aber diese Sklaverei unterschied sich von der der Römer. Die Sklaven der Germanen besaßen Haus, Vieh, Land und eine eigene Familie. Sie brauchten nur einen Teil der Ernte, vom Vieh und von den Kleidungsstücken, die sie selbst gewebt hatten, an ihre Herren abzuliefern.

► Bei den germanischen Stämmen zwischen Rhein, Elbe und Donau löste sich seit dieser Zeit allmählich die Urgesellschaft auf.

■ Bei den Germanen, die zu den Vorfahren unseres Volkes zählen, löste sich vom 1. Jahrhundert u. Z. an allmählich die Urgesellschaft auf. Aus früherer Gleichheit bei der Verteilung des Landes wurde Ungleichheit. Die Heerführer hielten sich Gefolgschaften. Das Thing verlor seine einstige Bedeutung.



1. Wie arbeiteten und lebten die Germanen zu Beginn unserer Zeitrechnung?

2. Welche Anzeichen gibt es für die Auflösung der Urgesellschaft bei den Germanen nach dem Beginn unserer Zeitrechnung?



## 1.2.2. Die Befreiungskämpfe der Germanen

Gegen Ende des 2. Jahrhunderts v. u. Z. waren erstmals germanische Stämme in Gallien und in andere Teile des Römischen Reiches eingedrungen. Römer und Germanen führten viele Kämpfe gegeneinander.

### Kämpfe zwischen Germanen und Römern

Zeit	Ereignis
102/101 v. u. Z.	Wandernde Stämme der Kimbern und Teutonen wurden auf römischem Boden vernichtet
58 v. u. Z.	Einfallende Sueben wurden zurückgeschlagen
16 v. u. Z.	Römische Niederlage durch die Sugambren
12 v. u. Z. bis 7 u. Z.	Großangriff gegen die Germanen: Weser- und Maingebiet von Römern besetzt. Vorstöße zur Elbe

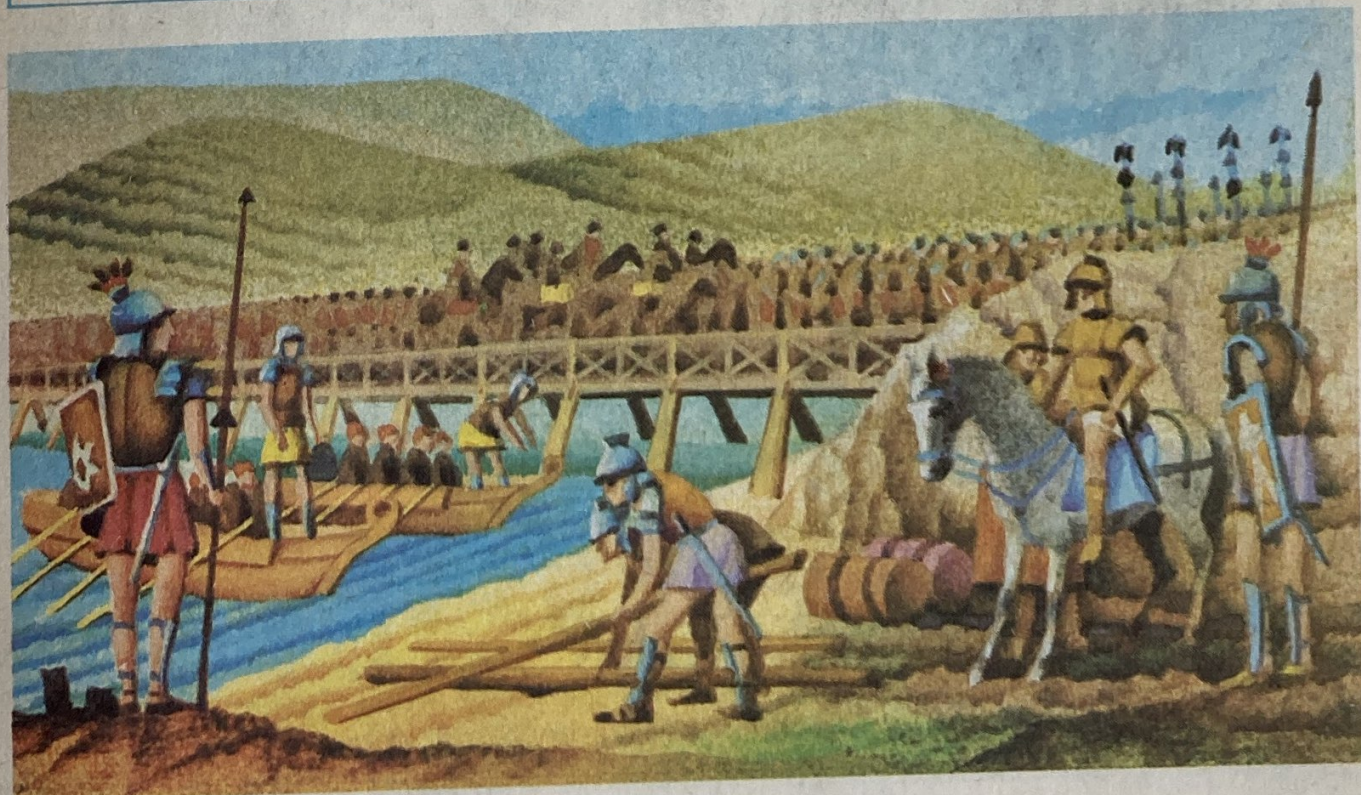
Der Krieg war für die Römer ein Mittel, andere Völker zu unterdrücken und sich mit deren Steuern ein angenehmes Leben zu schaffen. Um Geld und Sklaven zu erhalten, beabsichtigte Kaiser Augustus, Germanien bis zur Elbe zu erobern und als Provinz in das Römische Reich einzugliedern.

Ein britannischer Heerführer über die Eroberungskriege der Römer  
 „Diese Räuber der Welt durchwühlen selbst das Meer. Wenn der Feind reich ist, sind sie habgierig, wenn er arm ist, ruhsüchtig. Plündern, Morden, Rauben nennen sie mit falschem Namen Herrschaft, und wo sie eine Friedhofsode schaffen, da heißen sie es Frieden.“

• Wann sprechen wir von Eroberungskriegen? Um diese Frage zu beantworten, mußt Du die Kriegsziele der Römer zusammenfassen und sie beurteilen!

• Weshalb waren diese Kriege ungerechte Kriege? Begründe!

Römische Truppen überschreiten den Rhein





### Römische Legionäre und gefesselte Germanen

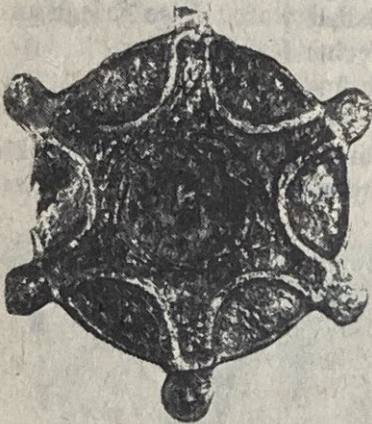
Die Römer errichteten alljährlich Sommerlager in Germanien. Römische Steuerbeamte forderten dann hohe Abgaben von den germanischen Bauern. Sie wurden von Soldaten begleitet. Wer sich von den Germanen weigerte, wurde verhaftet und verurteilt.



Im Jahre 7 u. Z. wurde *Varus* Statthalter der eroberten germanischen Gebiete. Am Rhein standen fünf römische Legionen (Heere), um das neu unterworfen Land zu sichern. Viele Germanen wurden zu Sklaven.

### Wie die Römer herrschten

Die freigebliebenen Germanen mußten den Römern Vieh, Getreide und Leder liefern. Wenn sie die geforderten Abgaben nicht freiwillig brachten, raubten die römischen Krieger. Wer Widerstand leistete, wurde ins Lager geschleppt. Die alten germanischen Stammesrechte wurden durch römisches Recht ersetzt. Die Richter sprachen lateinisch, und die Germanen verstanden sie nicht. Der Angeklagte konnte sich nicht verteidigen. Oft verurteilten römische Richter die Germanen zu Stockschlägen, ließen sie in die Sklaverei verkaufen oder gar töten. Bisher hatten die Germanen selbst über die Vergehen gerichtet, gemeinsam beim Thing beraten und Urteile gefällt.



Runde Scheibenfibel

Die germanischen Stämme lehnten sich gegen die Römer auf. Ständig gab es Unruhen und Aufstände. Die Römer versuchten, den Widerstand der Germanen zu brechen, sie zu entzweien:

— Sie hetzten germanische Stämme gegeneinander auf, zogen einige Stämme anderen vor.

— Sie nahmen einzelne germanische Adlige in ihre Dienste und machten sie zu Heerführern römischer Truppen.

### *Die Schlacht im Teutoburger Wald*

► Im Jahre 9 u. Z. kam es zum endgültigen Kampf zwischen Germanen und Römern. Friedrich Engels nannte die Schlacht „einen der entscheidenden Wendepunkte in der Geschichte“. An der Spitze der Germanen stand *Arminius*, ein Stammesführer der Cherusker. Er hatte Erfahrungen als römischer Heerführer.



Im Herbst des Jahres wählten die gegen Rom verbündeten germanischen Stämme Arminius zu ihrem Anführer für die Dauer des Krieges. Arminius war klug: Er wußte, daß es den Germanen nicht gelingen würde, das römische Joch abzuschütteln, solange sie nicht einheitlich handelten. In geheimen Zusammenkünften weihte er immer mehr Germanen in seinen Plan ein. Es war für ihn nicht einfach, diese Aufgabe zu lösen. Er war römischer Offizier geblieben, und viele mißtrauten ihm. Außerdem gab es selbst in seiner Familie Menschen, die weiterhin zu Rom hielten. Arminius kannte die Stärke und die Kampfkraft des römischen Heeres. Er wußte auch, daß die Germanen in einer offenen Feldschlacht den gut bewaffneten und geübten römischen Legionen unterliegen würden. Deshalb wandte er eine List an. Er täuschte Varus durch falsche Nachrichten von einem entfernten Aufstand. Varus ließ sich überlisten. Als ihm ein Aufstand an der Ems gemeldet wurde, verließ er mit drei Legionen, drei Reiterabteilungen und sechs Abteilungen von Bundesgenossen, zusammen etwa 20 000 Krieger, seine festen Standlager, um gegen die Aufständischen zu ziehen. Als das römische Heer durch ein sumpfiges, unwegsames Waldgebirge zog, wurde es von den dort lauernden germanischen Kriegern überfallen. Die Schlacht dauerte drei Tage. In der **Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9** wurde diese römische Armee völlig vernichtet. Varus beging Selbstmord. Kaiser Augustus soll nach Empfang der niederschmetternden Nachricht ausgerufen haben: „Varus, gib mir meine Legionen wieder!“

● Sieh Dir auf der Karte, S. 13, an, welche Stämme sich gegen die römische Fremdherrschaft auflehnten!

► Nach dieser Schlacht mußte die römische Rheinarmee bedeutend verstärkt werden, um gegen weitere Feldzüge der

Die Schlacht im Teutoburger Wald





Germanen gewappnet zu sein. Es kam noch wiederholt zu schweren Kämpfen zwischen Germanen und Römern. Aber es gelang den Römern nicht, die vor der Schlacht im Teutoburger Wald bestehenden Abhängigkeitsverhältnisse östlich des Rheins wiederherzustellen. Sie mußten darauf verzichten, die Grenze ihres Reiches bis an die Elbe vorzuverlegen. So konnte die Ausdehnung der römischen Sklavenhalterordnung auf weitere germanische Stämme verhindert werden.

Ein römischer Geschichtsschreiber über die Schlacht im Teutoburger Wald

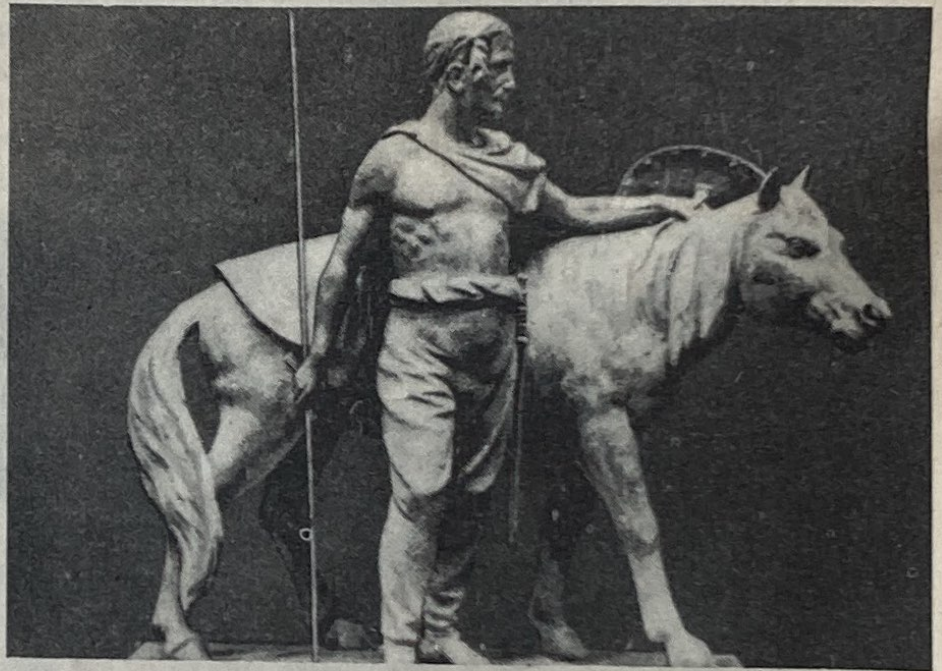
„So wurde das Heer durch Wälder, Sümpfe und den feindlichen Hinterhalt eingeschlossen und endlich von einem Feinde niedergemetzelt, den es selbst früher wie Vieh geschlachtet hatte, dessen Leben und Tod nur von seiner Gnade oder von seinem Zorn abhängig gewesen war.“

● Beurteile diesen Kampf und begründe Deine Meinung! Denke an den Ausspruch von Friedrich Engels! Siehe Lehrbuch, S. 18!

Germanien war wieder frei. Die Germanen hatten in einem gerechten Krieg die Römer besiegt. Trotz vieler Versuche gelang es den Römern nicht, die Germanen zu unterjochen.

Arminius galt bei den Germanen als der „Befreier Germaniens“, und noch hundert Jahre später besangen sie seinen Ruhm.

Germanischer Krieger mit dem typischen kleinen Pferd  
Diese Pferde entsprachen in der Größe unseren heutigen Pony-  
pferden. Sie waren nicht besonders schnell, aber sehr kräftig und ausdauernd, wie in römischen Quellen berichtet wird.



●● Erkläre, weshalb die Römer einen ungerechten, die Germanen aber einen gerechten Krieg führten!

— Welche Ziele hatten die Römer in Germanien?

— Welche Ziele hatten die Germanen?

— Fasse das Ergebnis zusammen!

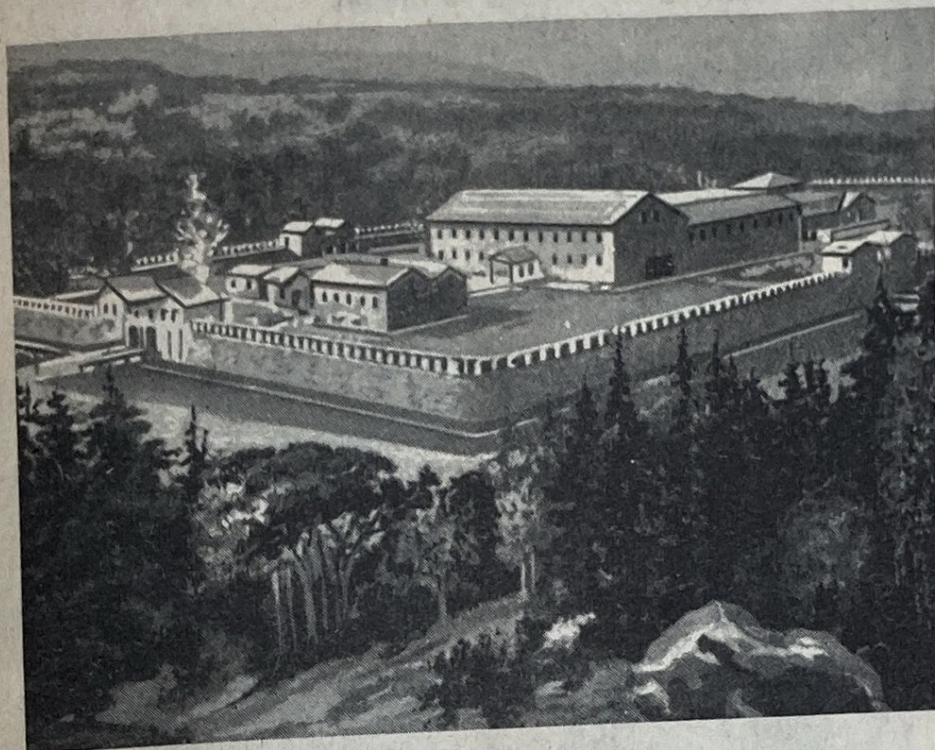
■ Das römische Kaiserreich wollte Germanien als Provinz erobern, um sich zu bereichern. Die gewaltsame Unterdrückung rief den Widerstand der Germanen hervor, und Arminius gelang es, einen Teil der germanischen Stämme für den Kampf gegen die Römer zu vereinen. Im Jahre 9 vernichteten die Germanen die römischen Legionen des Feldherrn Varus. Germanien war von nun an frei. Die Schlacht im Teutoburger Wald war ein gerechter Kampf der Germanen.



### 1.2.3. Der Handel an der römisch-germanischen Grenze

#### Der Bau des Limes

Nach diesen Ereignissen mußten sich die Römer an den Rhein zurückziehen. Im 1. Jahrhundert wurden die Legionslager der Römer stärker befestigt. Ehemalige römische Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen war, siedelten sich neben den Lagern an,



Das Kastell Saalburg  
Die Ausgrabungen zeigten, daß es in Form eines großen Rechtecks von 200 Meter Länge und 147 Meter Breite angelegt war. Eine 2 Meter hohe Mauer und 2 davorliegende Gräben von 3 Meter Tiefe und 8 Meter Breite umgaben das Lager. Im Inneren standen zahlreiche Gebäude, die als Waffenräume, Fechthallen, Ställe, Getreidelager, Werkstätten, Bäder und Unterkünfte für die Soldaten dienten. Die Saalburg bot etwa 500 Soldaten Unterkunft. Das Kastell wurde über den alten Grundmauern wiederaufgebaut.

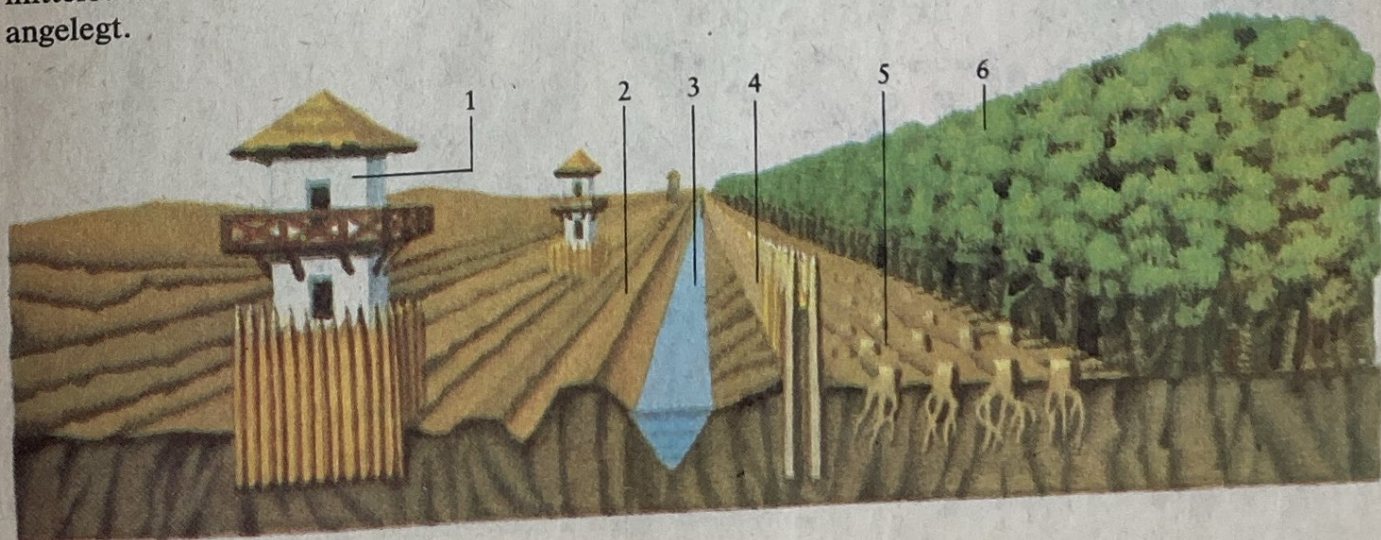
Handwerker und Kaufleute folgten. So entstanden allmählich die ersten Städte im Rhein-Mosel-Land, z. B. Trier, Mainz, Bonn und Köln. Von diesen Städten aus konnten die römischen Truppen ihre Überfälle auf germanisches Gebiet unternehmen. Da die Germanen damals noch nicht die Belagerungstechnik beherrschten, fühlten sich die Römer in den Städten sicher, vor allem seit sie im 3. Jahrhundert ummauert wurden. Diese Städte waren auch wichtige Verkehrsknotenpunkte: hier kreuzten sich Handelsstraßen, die in das Gebiet der Germanen führten.

► Die Römer bauten den Limes (Grenzbefestigung). Wachtürme wurden errichtet und Erdschanzen aufgeworfen, im unmittelbaren Hinterland wurden zahlreiche steinerne Kastelle angelegt.

● Erkläre die Bauweise des Limes! Warum wählten die Römer diese Bauweise?

Querschnitt durch den Limes  
Die Zahlen bedeuten

- 1 = Wachturm
- 2 = Erdwall
- 3 = Graben
- 4 = Palisaden
- 5 = abgeholzter Streifen
- 6 = Land der Germanen



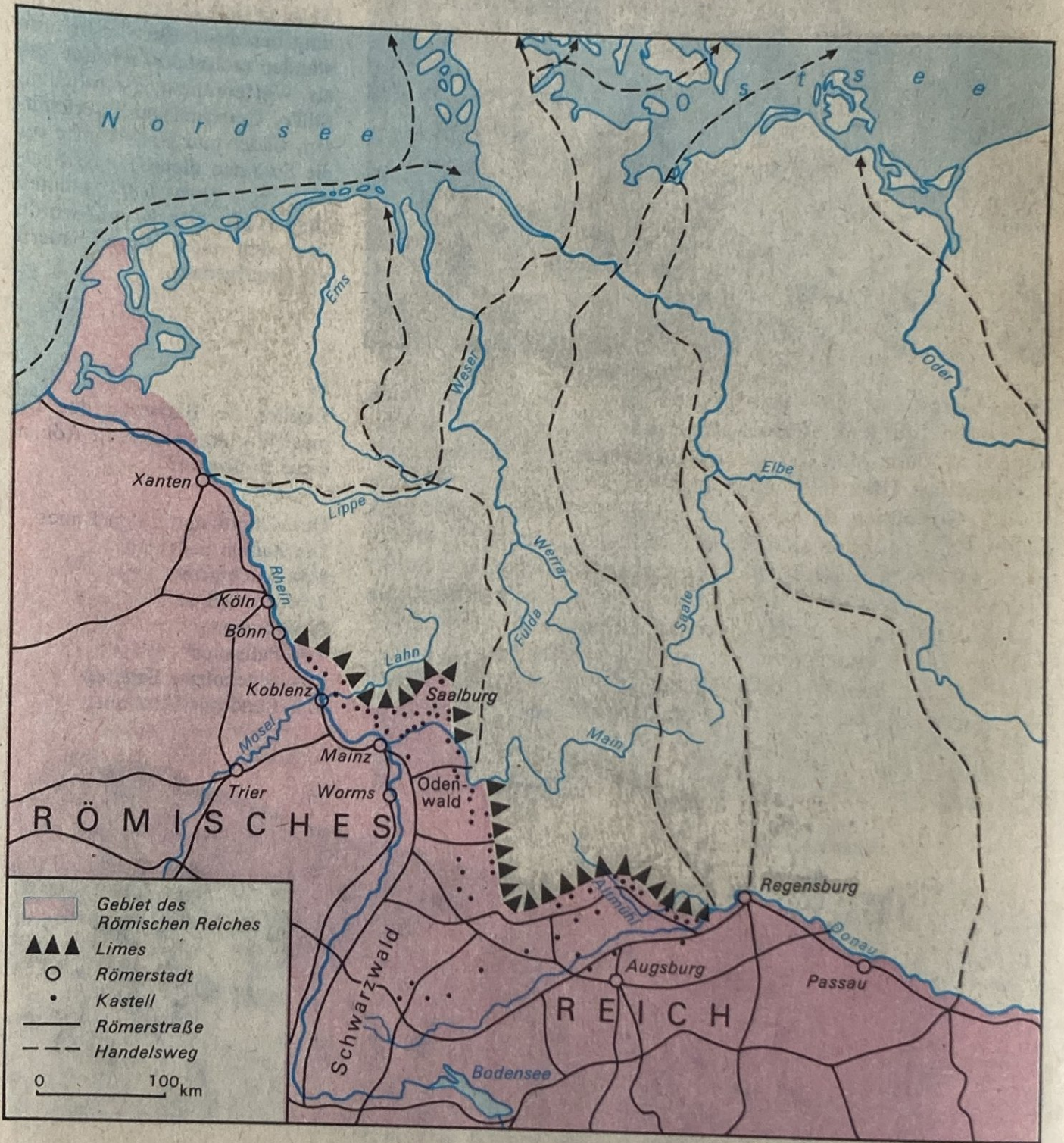


### Friedlicher Handel am Limes

► Römer und Germanen führten nicht immer Krieg gegeneinander. In Friedenszeiten zogen römische Händler in das Innere Germaniens. Einige germanische Händler besaßen die Erlaubnis, auf römischen Märkten im Grenzgebiet ihre Waren zu verkaufen. Es gab eine Reihe von Handelswegen in Germanien. Durch den Handel war römisches Geld weit über die Grenzen des Römischen Reiches hinaus verbreitet.

Germanien zur Römerzeit  
Die Karte zeigt den Verlauf des Limes im 2. Jahrhundert. Außerdem sind die wichtigsten Römerstädte, Römerstraßen, Kastelle und die Handelswege im freien Germanien eingezeichnet.

Die Waren der Römer	Die Waren der Germanen
Metallwaren Silbergeld Schmuckwaren	Bernstein Felle Wolle





Der Einfluß der Römer auf die Germanen läßt sich durch zahlreiche Wörter, die aus der lateinischen Sprache kommen, nachweisen. Wir bezeichnen solche Wörter, die aus einer anderen Sprache entlehnt sind, als Lehnwörter.

● Auf welche Bereiche erstreckte sich der Einfluß der Römer besonders? Sieh Dir die untenstehende Tabelle an!

Gartenbau	Bauwesen	Handel und Verkehr
Birne (pirum) Kirsche (cerasus) Pflaume (prunum) Pfirsich (persicum) Kürbis (cucurbita) Kohl (holus) Wein (vinum) Rose (rosa)	Mauer (murus) Ziegel (tegula) Kalk (calx) Mörtel (mortarium) Pfeiler (pila) Kammer (camera) Fenster (fenestra) Keller (cella)	Kaufmann (caupo) Straße (via strata) Kiste (cista) Korb (corbis) Münze (moneta) Sack (saccus) Maultier (mulus) Karren (carrus)



Goldmünze des Galba (68 bis 69)  
Oben Vorderseite: Kopf des Kaisers  
Unten Rückseite: Bürgerkrone, die vom römischen Senat für besondere Verdienste verliehen wurde.

Römischer Bronzeimer aus Kemnitz, Kreis Potsdam, 2. Jh.



Römische Öllampe aus Ton

Römische Glasschale aus Weisfels, 1. Jh.

■ Als die Germanen ihr Land gegen die Römer gesichert und die Römer die Grenzen befestigt hatten (Limes), kam es zum friedlichen Handel. Er brachte Römern und Germanen Nutzen.

●●  
1. Beweise, daß das zeitweise friedliche Zusammenleben von Germanen und Römern die Entwicklung der Produktivkräfte bei den Germanen förderte!  
2. Weshalb konnten die Germanen von den Römern lernen?